

ROLLE VORWÄRTS

Thomas Aistleitner

MITTWOCH, ERSTE STUNDE. Es ist kühl im Turnsaal, doch Franka schwitzt. Die Matten liegen in der Mitte. „Rolle vorwärts, bitte!“, sagt Frau Leiser.

Die Mädchen treten der Reihe nach vor. Fast alle können die Rolle. Amelie kippt nach rechts weg. Da lachen ein paar Kinder, aber Amelie grinst auch.

Jetzt steht Franka vor der Matte. Sie zögert. „Franka, bitte! Freie Bahn für dich!“, sagt Frau Leiser.

Franka rührt sich nicht. Starr steht sie da.

„Franka! Alles gut bei dir?“

Franka schaut über Frau Leiser, über die Matte, über die anderen hinweg. Sie schaut irgendwohin. Sie rührt sich nicht.

„Bitte die Nächste“, sagt die Lehrerin. „Probiert es auch zu Hause. Nächste Woche schauen wir dann noch mal nach, wie ihr es könnt.“

Nach der Stunde kommt Frau Leiser zu Franka. „Hab ich etwas Falsches gesagt, Franka?“

Franka schüttelt den Kopf. Dann bricht sie in Tränen aus und läuft weg.

Beim Abendessen sitzen alle zusammen. Frankas Schwestern plaudern darüber, was in der Schule los war. Da sagt Mama: „Heute hat Frau Leiser angerufen. Sie wollte wissen, ob es Franka gut geht. Weil sie in Turnen bei der Rolle vorwärts nicht mitgemacht hat.“

Iris seufzt: „Oh, Franka, bist du wieder kompliziert?“

„BIN ICH NICHT!“, brüllt Franka. Sie läuft in ihr Zimmer und legt sich ins Bett. Sie schläft nicht, aber sie träumt trotzdem. Sie steht vor der

Matte. Sie senkt den Kopf. Sie nimmt Anlauf. Ihre Hände berühren den Boden. Der Kopf senkt sich, doch der Kopf bleibt stecken. Franka will die Rolle machen, doch der Kopf steckt im Boden fest. Rund um die Matte stehen alle aus der Klasse. Und alle lachen. Franka wälzt sich im Bett.

Da klopft es. Iris schaut herein. „Komm mal!“

Sie gehen in Iris' Zimmer. Dort wartet Sophia. Zusammen mit Iris zieht sie die Matratze vom Bett und legt sie mitten ins Zimmer.

„Wir helfen dir!“, sagt Iris. „Jede von uns stellt sich auf eine Seite. Probier es! Probier die Rolle vorwärts!“

Mittwoch, sechs Uhr dreißig. „Mama, ich hab Kopfweg“, sagt Franka. „Es geht mir nicht gut.“

„Oje“, sagt Mama und legt ihr die Hand auf die Stirn. „Fieber hast du keines. Aber wenn es dir nicht gut geht, bleib zu Hause. Ich kann Opa bitten, dass er am Vormittag einmal vorbeischaue.“

„Braucht er nicht“, sagt Franka.

Iris steht in der Tür. „Franka hat heute wieder Turnen“, sagt sie.

„So, so“, meint Mama. „Die Rolle vorwärts. Aber du kannst sie doch jetzt, ihr habt doch geübt.“

„Ja“, sagt Franka. „Aber ich will nicht, dass alle zuschauen.“

„Franka, ich verlasse mich auf dich. Es ist deine Entscheidung, ob du in die Schule gehst oder nicht. Aber die Rolle vorwärts bleibt dir nicht erspart. Wenn nicht heute, dann nächsten Mittwoch. Da bin ich sicher.“

Franka liegt im Bett. Sie würde gern in die Schule gehen. Wenn nur die Rolle vorwärts nicht wäre. ●

ÜBERLEGT UND DISKUTIERT

- ☆ Soll Franka in die Schule gehen oder sich drücken?
- ☆ Was werden ihre Schwestern, die ihr helfen wollten, denken, wenn sie zu Hause bleibt?
- ☆ Soll Franka die Lehrerin um Hilfe bitten?
- ☆ Welche Möglichkeiten hat sie noch?

WEITERFÜHREND

- ☆ Was kann man tun, wenn man sich fürchtet?

